



Mit Kindern Gott begegnen –  
kreative Ideen ab S. 20

# Missionare für Jesus

Geschichten und Ideen

Kindergebetslesung 2016



### **Über die Autorin:**

Linda Mei Lin Koh stammt ursprünglich aus Singapur. Sie arbeitet bei der Generalkonferenz als Leiterin der Abteilung Kinder.



### **Über die Autorin des Extra-Teils:**

Katrin Grieco ist kreative Mutter, Pastorenfrau, Sozialpädagogin und Verfasserin des Familienbuches *Von Fröschen und Pharaonen und der wundervollen Erkenntnis, eine Plage zu sein* (Saatkorn-Verlag, Lüneburg), das zahlreiche Ideen zu biblischen Geschichten enthält.

## **Impressum**

**Kindergebetswoche 2016**

**Herausgeber:** Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

**Übersetzung:** Frauke Gyuroka

**Sprachliche Bearbeitung:** Thomas Lobitz

**Satz und Gestaltung:** rasani.design, Leipzig; [www.rasani.de](http://www.rasani.de)

**Verlag:** Saatkorn-Verlag GmbH, Abt. Advent-Verlag, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

**Druck:** Thiele & Schwarz GmbH, D-34123 Kassel

Englischsprachiger Originaltext unter [www.adventistworld.org](http://www.adventistworld.org) (Ausgabe Sept.2016)

# Ein kleiner Missionar



## Was Gott dir sagen will:

„Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

(Matthäus 28,19 Neues Leben Bibel)

Der achtjährige Mateo hatte einen großartigen Plan und war so aufgeregt, dass er es kaum erwarten konnte, seinen Eltern davon zu erzählen. Als er von der Schule nach Hause kam, ging er sofort zu seinem Papa.

„Papa, Papa, ich will etwas für Jesus tun“, sagte er ihm voller Begeisterung. „Ich will eine Kleingruppe für meine Freunde und unsere Nachbarn gründen.“

„Das ist eine großartige Idee, Mateo“, antwortete der Vater voller Freude. „Ich werde dir zeigen, wie es geht.“

Mateo war Feuer und Flamme: „Alles klar, Papa, zeig mir, wie ich Bibelstunden geben kann. Ich kann ihnen auch Lieder beibringen und den Kindern biblische Geschichten erzählen.“

Mateo ging zu allen Nachbarn, um sie zu seiner Kleingruppe einzuladen. Er lud auch seine Mitschüler ein zu kommen. Beim ersten Treffen seiner Kleingruppe kamen acht Kinder und Erwachsene. Mateo brachte ihnen viele Lieder über Jesus bei und erzählte ihnen biblische Geschichten. Die Leute hörten sehr interessiert zu. Sie bekamen Bibeln, in denen sie während der Treffen lesen konnten. Schon bald kamen mehr Leute zu Mateos Gruppentreffen. Die Gruppe wuchs auf 15 Personen an. Die ersten Bibelstunden hielt Mateo über Johannes 3,16. Dass Gott die Welt so sehr liebte, dass er seinen einzigen Sohn gab, um alle Menschen zu retten, war ein Thema, das ihm einfach gut gefiel.

„Papa, ich glaube, wenn ich groß bin, möchte ich Pastor werden“, sagte Mateo begeistert. „Ich möchte ein Missionar sein, der den Leuten überall erzählt, dass Jesus sie liebt und sie bei sich im Himmel haben will!“



Illustration: © rasanti.design

„Das ist wunderbar, mein Sohn!“ sagte Papa lächelnd und fuhr Mateo mit der Hand durchs Haar. „Du kannst damit gleich hier in der Nachbarschaft beginnen. Ich weiß, dass Jesus sehr glücklich darüber ist.“

### **Mach mit:**

- \* Was würdest du den Menschen in der Welt sagen, wenn du an Gottes Stelle wärst und jeden einladen möchtest, mit dir in den Himmel zu kommen? Schreibe die Botschaft auf und überlege, an wen du sie verschicken könntest.

# Ein Sonnenstrahl für Jesus



**Was Gott dir sagen will:**

„Jesus sagte ...: Geh nach Hause zu deiner Familie und erzähle ihnen, was der Herr für dich getan hat und wie gnädig er gewesen ist.“

(Markus 5,19 Neues Leben Bibel)



Foto: © contrastwerkstatt – fotolia.com

„Mama, die Geschichten über Albert Schweitzer und David Livingstone sind wirklich spannend!“, rief Gabriela aus.

„Ja“, erklärte die Mutter, „diese Männer opferten viel, um Menschen in Afrika zu helfen, die krank waren und denen es nicht so gut ging. Sie nahmen das Risiko auf sich, selbst krank zu werden und zu sterben.“

„Ich glaube, wenn ich groß bin, will ich Missionarin werden. Muss ich vorher getauft sein?“ Gabriela nahm die Sache ernst.

„Du musst nicht getauft sein, bevor du etwas für Jesus tun kannst. Im Grunde genommen ist jeder, der Jesus liebt, ein Missionar für ihn“, schaltete sich Gabrielas Vater ins Gespräch ein.

Und Mama sagte: „Du kennst doch die Geschichte von dem besessenen Gerasener. Als Jesus ihn geheilt hatte, wollte der Mann ihm nachfolgen. Doch was sagte Jesus?“

„Er schickte ihn nach Hause, um seiner Familie von seiner wunderbaren Heilung zu erzählen“, antwortete Gabriela.

„Genau. Jesus möchte, dass wir die gute Nachricht unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn weitergeben. Sie leben mit uns und können die Veränderungen in unserem Leben sehen“, meinte Mama.



Illustration: © rasanti.design

„Du kannst gleich anfangen, Gabriela. Schau dich um und entdecke, wem du dienen und Gottes Liebe weitergeben kannst“, schlug ihr Vater vor.

„Okay, ich denke, ich kenne da jemanden, dem ich helfen kann“, meinte Gabriela nachdenklich.

„Das ist wunderbar, Gabriela“, sagte Mama. „Du kennst doch das Lied: Ein Sonnenstrahl für Jesus. Ein Missionar zu sein, bedeutet, wie ein Sonnenstrahl für Jesus zu leuchten.“

„Vielleicht bin ich einmal eine Missionarin in Russland, aber bis dahin können wir alle hier, wo wir leben, Missionare sein!“, sagte Gabriela ernst.

## Auf Entdeckungsreise in der Bibel:

- \* Finde drei Personen in der Bibel, die großartige Missionare waren. Wie haben sie die gute Nachricht von der Erlösung weitergegeben?

# Ein unvergesslicher Sommer!



## Was Gott dir sagen will:

„Du wirst für ihn vor allen Menschen Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.“ (Apostelgeschichte 22,15 Lutherbibel)

Die Sommerferien standen vor der Tür und alle in Christophers Klasse waren schon ganz aufgeregt angesichts der Abenteuer, die sie mit ihren Familien erleben würden. Für Christopher würde dieser Sommer jedoch anders verlaufen. Er spürte einen inneren Drang, etwas anderes zu unternehmen und ein anderes Abenteuer zu erleben. Eine Woche zuvor hatten einige Missionare, die aus Zentralamerika zurückgekehrt waren, einen Vortrag gehalten. Als sie am Ende einen Aufruf machten, spürten Christopher und sein bester Freund Allen den Ruf, bei einer Missionsreise mitzumachen, die von ihrer Schule organisiert wurde.

„Mama und Papa, kann ich diesen Sommer mit auf die Missionsreise nach Guatemala fahren?“ fragte Christopher aufgeregt. „Ich möchte etwas tun, um anderen zu helfen.“

Sein Vater war einverstanden und antwortete ohne zu zögern: „Das ist eine tolle Idee! In Ordnung, du kümmerst dich darum, dass du Sponsoren für einen Teil der Kosten findest, und wir geben dir die Hälfte dazu.“ Am 20. Juni verabschiedeten sich Christopher, Allen und zehn weitere Teilnehmer an der Missionsreise von ihren Familien und machten sich auf die Reise nach Guatemala-Stadt. Nach fast sieben Stunden Flug kamen sie endlich an. Ohne Verschnaufpause ging es in einem Kleinbus weiter, bis sie nach weiteren drei Stunden Fahrt erleichtert ihre Missionsstation erreicht hatten.

Christopher und Allen bekamen die Aufgabe, das gemeinsame Singen bei der öffentlichen Kinderandacht jeden Morgen zu leiten. Es machte sie sehr froh, den Kindern von Jesus zu erzählen, die noch nie etwas von ihm gehört hatten. Nachmittags halfen sie den Erwachsenen beim Bau einer Kapelle im Dschungel. Die Arbeit war sehr anstrengend!

„Ein Missionar zu sein, ist vielleicht gar nicht so einfach“, sagte Christopher mit einem Seufzer zu Allen.

„Das stimmt!“ stimmte Allen besorgt zu. „Ich hoffe, wir halten die nächsten 13 Tage durch.“

Ab dem vierten Tag machte Christopher seine Arbeit richtig Spaß. Es gefiel ihm, den Kindern etwas beizubringen. Aber am zufriedensten machte es ihn zu sehen, dass die Kapelle nach zehn Tagen schwerer Arbeit fertig war. Es gab eine große Einweihungsfeier für die Anbetungsstätte, bei der alle Gott dankten.

Schon bald war die Missionsreise zu Ende, und die müden Schüler fuhren wieder nach Hause. Christopher fühlte eine Freude und Befriedigung, die er noch nie zuvor verspürt hatte. Bei einem Missionsprojekt mitzumachen, hatte ihn wirklich verwandelt. Er machte sich sofort daran, Geld zu sammeln, um Schulsachen für arme Kinder in Guatemala zu kaufen. Er konnte nicht anders, als in der Schule und in der Gemeinde immer wieder von der Freude zu berichten, die die Mission macht!

„Wir haben so viele Segnungen von Gott bekommen; wir müssen sie mit armen Menschen teilen“, meinte Christopher.

Erinnert ihr euch an den Apostel Paulus? Er machte viele Missionsreisen, weil er einfach so gerne seine Segnungen mit anderen teilte.

## **Auf Entdeckungsreise in der Bibel:**

\* Finde aus den unten angeführten Bibelversen heraus, worin das Geheimnis besteht, ein neuer, umgewandelter Mensch zu werden.

\* Johannes 15,4–8

\* Johannes 4,1–42

## **Mach mit:**

\* Plane mit deinen Eltern oder Freunden ein konkretes Projekt, um Menschen in deiner Umgebung zu helfen, die arm und hilfsbedürftig sind.



**Was Gott dir sagen will:**

„Du wirst für ihn vor allen Menschen Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.“

(Apostelgeschichte 22,15 Lutherbibel)



# Selbstloser Dienst



## Was Gott dir sagen will:

„Der Menschensohn ist gekommen, um Verlorene zu suchen und zu retten.“ (Lukas 19,10 Neues Leben Bibel)

Es regnete in Strömen, als Pastor Chong in sein Auto stieg, um ein neu getauftes Ehepaar zu besuchen, deren zwei Monate altes Baby krank war. Einige Straßen waren überflutet, aber endlich kam der Pastor bei ihrem Haus an. „Ich bin sofort gekommen, als ihr angerufen habt“, sagte Pastor Chong kurz, als er in die Wohnung kam. Dann fragte er: „Wie geht es dem Baby?“, während er dem Kleinen über das Gesicht strich.

„Er ist ja ganz heiß; wir sollten ihn sofort ins Krankenhaus bringen“, meinte der Pastor und eilte mit dem Baby zu seinem Auto. Beide Eltern kamen rasch hinterher und nahmen auf dem Weg zur Tür schnell noch eine Decke und andere notwendige Dinge mit.

Pastor Chong betete ernstlich, dass Gott das Baby retten möge. Er blieb die ganze Nacht bei den Eltern im Krankenhaus. Gott sei Dank, sank das Fieber und der Zustand des Babys stabilisierte sich. Was für eine Nacht! Bevor Pastor Chong wieder wegfuhr, gab er dem Ehepaar noch etwas Geld, um ihm zu helfen. Zuhause schlief er ein wenig und war dann schon wieder auf den Beinen,





um sich mit zwei jungen Männern zu treffen, denen er half, mit dem Rauchen aufzuhören. Die Eltern der beiden waren Gemeindeglieder in Pastor Chongs Gemeinde und hatten ihn gebeten, den beiden jungen Männern zu helfen. Niemand sonst mochte die beiden oder vertraute ihnen.

Pastor Chong kannte Elmo und Jeffrey seit ihrer Geburt. Er hatte sie aufgewachsen gesehen und ihre Schulzeit auf dem Gymnasium miterlebt. In ihrem letzten Schuljahr hatten sie die Schule leider abgebrochen. Er verstand ihre Kämpfe und Versuchungen und wollte ihnen helfen. Doch er fragte sich auch, ob es möglich war, dass die Eltern der beiden zu beschäftigt waren, um sich um ihre Söhne zu kümmern.

„Ihr macht Fortschritte; ich bin stolz auf euch!“ sagte Pastor Chong lächelnd. „Habt ihr diese Schritte jeden Tag befolgt?“

Der Kampf war noch nicht vorüber. Doch der Pastor war immer da, um sie zu ermutigen, sie anzuspornen und mit ihnen zu beten. Einige Gemeindeglieder fanden, dass der Pastor seine Zeit mit den beiden Jungen vergeudete. Sie achteten darauf, dass ihre Kinder nichts mit Elmo und Jeffrey zu tun hatten. Doch der Pastor glaubte daran, dass Jesus Christus jeden Menschen verändern konnte, wenn er es ihm nur erlaubte. Seiner Meinung nach war es die Aufgabe der Gemeinde, die Jungen zu lieben, zu verstehen und anzunehmen. Als Pastor Chong an jenem Abend zu Bett ging, war er dankbar für das, was Gott für Elmo und Jeffrey getan hatte. Er strahlte vor Freude über eine neue Idee, die ihm gekommen war. Er würde die beiden jungen Männer morgen mitnehmen, wenn er die Kranken besuchen ging. Die Erfahrung, etwas für Menschen zu tun, denen es nicht so gut ging, würde sicher ihr Leben verändern!

## **Auf Entdeckungsreise in der Bibel:**

- \* Beschreibe, wie Jesus drei Personen in den unten angeführten Bibelversen behandelte.
- \* Lukas 7,1–10; Johannes 8,1–11; Lukas 19,1–10

## **Mach mit:**

- \* Schreibe zwei Dinge auf, die du für jemanden tun kannst, der nicht viel besitzt. Schreibe ein Gedicht über Nachbarschaftshilfe.

# Ein Zufluchtsort für Kinder



**Was Gott dir sagen will:**

„Seid gastfreundlich, und klagt nicht über die vermehrte Arbeit.“  
(1. Petrus 4,9 Hoffnung für alle)

„Schau mal die armen Kinder dort“, sagte Donna Vargases traurig zu ihrem Mann Dan. „Sie suchen auf der Mülldeponie nach Essen.“  
„Wir müssen ihnen helfen“, erwiderte Dan. „Ich habe eine Idee!“  
Das Ehepaar begann, für die Straßenkinder zu kochen. Zunächst kamen etwa zehn Kinder, die ihre Teller ratzefutz leer aßen. Zum ersten Mal hatten sie einen vollen Bauch und konnten nachts besser schlafen. Schon bald kamen immer mehr Kinder und standen montags, mittwochs und freitags vor der Garage der Vargases Schlange.

Es dauerte nicht lange, bis Donna und Dan in diesem Dienst von einigen Freunden unterstützt wurden, die eine große Vision hatten. Auf einem Grundstück in der Nähe der Vargases, das ein Gemeindeglied ihnen spendete, begannen sie mit dem Bau eines Gebäudes mit dem Ziel, den obdachlosen Kindern etwas zu essen zu geben, sie zu unterrichten und ihnen praktische Fähigkeiten zu vermitteln.



„Ich finde, wir sollten unser Zentrum ‚Zuflucht für Kinder‘ nennen“, sagte Donna. „Ich mag all die lächelnden Gesichter! Sie machen mich froh!“

„Donna, du bist wirklich eine Jüngerin von Jesus“, sagte ihr Mann lächelnd. „Du hast so viel Mitgefühl mit diesen Kindern. Es ist bewundernswert, was du für sie tust.“

„Ich tue nur, was Gott von uns möchte. Du weißt doch, was in Jesaja 58 steht: Wahre Hingabe und echtes Fasten bedeutet, sich um Bedürftige und Arme zu kümmern“, erinnerte Donna ihren Mann.

Und dann sagte sie noch: „Ich mag die biblischen Geschichten von Jesus, wie er den Armen hilft; sie motivieren mich, selbst auch anderen zu helfen.“

Gemeinsam mit ihrem Team von ehrenamtlichen Helfern, fuhren Donna und Dan fort, den obdachlosen Kindern etwas zu essen zu geben, ihnen von Jesus zu erzählen und ihnen dabei Fertigkeiten beizubringen, die ihnen halfen, einen Lebensunterhalt zu verdienen. Der Zufluchtsort für Kinder wurde für Hunderte von Kindern ein wenig wie ein Himmel auf Erden.

## Auf Entdeckungsreise in der Bibel:

- \* Lies Matthäus 8 und 9 und beschreibe die Mission der Liebe, die Jesus erfüllte.
- \* Schreibe fünf Menschen auf, die Jesus heilte und denen er diente.
- \* Was für Menschen half Jesus? Wie unterschied sich seine Hilfe von der der Pharisäer, Sadduzäer und anderer religiöser Führer seiner Zeit?



# Olies Zeugnis



## Was Gott dir sagen will:

„Wenn man euch nach eurer Hoffnung fragt, dann seid immer bereit, darüber Auskunft zu geben.“ (1. Petrus 3,15 Neues Leben Bibel)

Olie machte es sich in seinem Sitz bequem und schnallte sich an. Er stellte sich auf eine ruhige Fahrt nach Kalimantan (Indonesien) ein, wo er an einem Missionseinsatz teilnahm. Er hatte sich schon seit Monaten darauf gefreut, und jetzt war es endlich soweit! Er schaute sich um und sah etliche seiner Freunde, die es sich hinter ihm ebenfalls bequem gemacht hatten.

Gerade als Olie entspannt seine Augen schließen wollte, begann der Herr, der neben ihm saß, ein Gespräch.

„Wohin geht denn die Reise, junger Mann? Du scheinst ja ganz aufgeregt zu sein“, meinte er und nickte Olie zu.

„Ich nehme an einer Missionsreise teil und helfe mit, für die Leute in einem Dorf in Kalimantan Brunnen zu graben und Latrinen zu bauen“, erzählte Olie strahlend.

„Warum denn das?“ fragte sein Sitznachbar. „Wäre es nicht lustiger, in Urlaub zu fahren?“

„Die Bibel lehrt uns, dass wir anderen helfen und ihnen dienen sollen. Das möchte ich tun“, erwiderte Olie selbstbewusst.

„Alle Achtung, du bist aber von deiner Sache überzeugt“, meinte der Mann anerkennend. „Erzähl mir mehr darüber. Ich bin überrascht, dass junge Leute wie du solch einen starken Glauben haben.“

Olie erzählte 30 Minuten lang davon, wie er Jesus Christus kennengelernt hatte. Stell dir vor: Olie war als Buddhist in eine adventistische Schule gekommen und wurde dort ein überzeugter Christ! Er erzählte von den Schwierigkeiten mit seiner Familie, als er sich entschied, Jesus nachzufolgen.

„Entschuldigen Sie, ich habe zu viel geredet. Darf ich Ihnen dieses Buch schenken?“ fragte Olie und gab dem Mann ein kleines Büchlein.



Illustration: © rasenti.design

„Vielen Dank, junger Mann; ich werde versuchen, es zu lesen. Du hast mich mit deiner Überzeugung beeindruckt“ schmunzelte der Mann. „Ich wünsche dir alles Gute. Gott sei mit dir!“

## Auf Entdeckungsreise in der Bibel:

- \* Was tat der Missionar Paulus laut Apostelgeschichte 9,20–22 und woher bekam er die Kraft dazu?

# Ohnmas geistliche Gaben



## Was Gott dir sagen will:

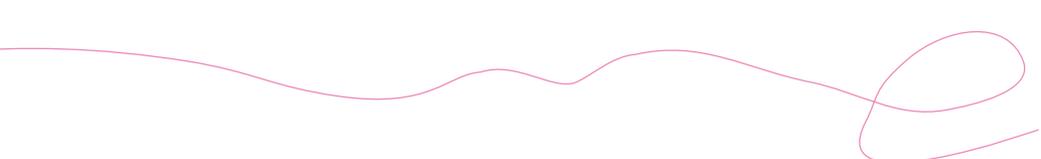
„Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer.“ (Eph 4,11 LB)

Ohnma hatte sich bei der letzten Evangelisation taufen lassen, weil sie Jesus liebt. Am ersten Sabbat nach ihrer Taufe begrüßte die Frau von Pastor Lywin sie an der Tür und fragte sie mit einem freundlichen Lächeln:

„Ohnma, kannst du dir vorstellen, als Helferin in unserer Pfadfindergruppe mitzuhelfen?“

„Hm, ich weiß nicht, ob ich das kann“, meinte Ohnma zögernd. „Ich glaube nicht, dass ich das Talent dazu habe.“





„Oh, du solltest deine Fähigkeiten nicht unterschätzen. Ich kann bei dir bereits mindestens zwei Gaben entdecken, die Gott dir gegeben hat“, erwiderte Pastor Lywins Frau.

„Wirklich? Ich mag einfach gerne reden und anderen etwas weitergeben“, erklärte Ohnma zuversichtlich.

„Das ist genau das, was wir brauchen! Wusstest du, dass Gott jedem von uns verschiedene geistliche Gaben und Talente gegeben hat, um sie in seinem Dienst einzusetzen? Lies einmal Römer 12 und 1. Korinther 12. Vielleicht findest du heraus, dass du eine ausgezeichnete Lehrerin bist“, sagte die Frau des Pastors lächelnd und fügte noch hinzu: „Jeder Nachfolger von Jesus ist ein Missionar. Deshalb setze deine Gaben ein, um zu lehren, zu helfen und deinen Mitmenschen die Liebe von Jesus weiterzugeben. Du musst nicht nach Afrika gehen, um eine Missionarin zu sein!“ Kurz darauf begann Ohnma, als Helferin bei der Pfadfindergruppe mitzuarbeiten. Es dauerte nicht lange, und sie hielt gemeinsam mit anderen eine Ferienbibelschule. Welch eine Freude war es, Kindern von Jesus zu erzählen, die ihn noch nicht kannten; und wie aufregend, mit den Pfadfindern zu arbeiten!

## **Auf Entdeckungsreise in der Bibel**

- \* Lies in Johannes 4,4–30 die Geschichte von der Samariterin. Wie wurde sie an dem Tag, an dem sie Jesus kennenlernte, zu einer Missionarin?

### **Mach mit:**

- \* Bastle dir aus farbigem Bastelpapier einen Button mit einem Durchmesser von 7,5 Zentimetern. Schreibe mit einem Filzstift die Worte: „FRAG MICH“ darauf und befestige den Button an deiner Bluse oder deinem T-Shirt. Dann läute bei deinen Nachbarn. Sobald sie dir die Tür öffnen, zeige einfach auf deinen Button. Wenn sie dich fragen: „Was sollen wir dich fragen?“ kannst du ihnen von Jesus erzählen.

# Mein richtiges Zuhause!



## Was Gott dir sagen will:

„Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben.“

(Offenbarung 21,4 Neues Leben Bibel)

Alle waren aufgeregt! Kelly zählte die Tage! Bald sollte das große Familientreffen im Haus ihres Großvaters stattfinden. Alle Verwandten ihres Großvaters kamen einmal im Jahr zusammen, um eine schöne Zeit miteinander zu verbringen. Die Kinder konnten es nicht erwarten, bis sie wieder mit ihren Cousins und Cousinen spielen, viele leckere Sachen essen und in geheimnisvollen Räumen auf Entdeckungsreise gehen konnten. Als sie schon nicht mehr weit vom Haus des Großvaters entfernt waren, war Kelly so aufgeregt, dass sie es kaum noch aushielt!

„Wie lange dauert es denn noch, Papa? Du fährst heute aber wirklich langsam“, sagte sie ungeduldig.

„Es ist besser, kein Risiko einzugehen“, mahnte der Vater seine ungeduldige Tochter.

„Ich bin schon so gespannt auf den neuen Apparat, den Opa dieses Jahr gebaut hat“, sagte Kelly fröhlich. „Ich will ihn als Preis gewinnen!“

„Wenn du alles machst, was auf Opas Liste steht, bekommst du ihn“, ermutigte ihr Vater sie.

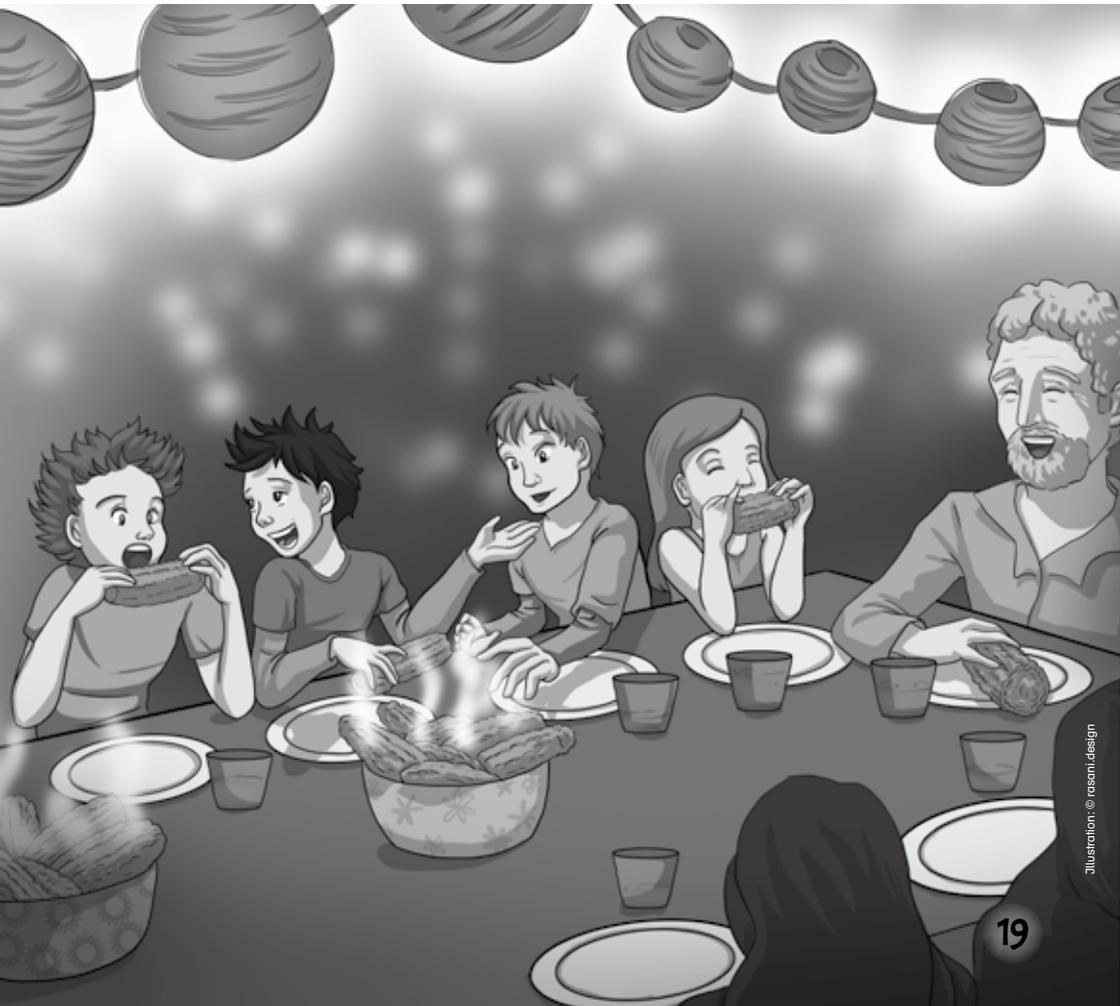
Es wurde eine wunderbare Familienfeier! Die Familien lachten und hatten viel Spaß zusammen beim gemeinsamen Essen, Spielen und Arbeiten. Stell dir nur vor: sie rösteten alle gemeinsam Mais. Es waren mindestens 100 Maiskolben!

Als Papa am Abend nach Hause fuhr, saß Kelly müde und still auf dem Rücksitz. Plötzlich leuchteten ihre Augen und sie tippte ihrem Vater auf die Schulter.

„Papa, wird es im Himmel auch so lustig sein, wie heute?“ fragte sie.  
„Wenn ja, dann will ich für immer dort sein!“  
„Im Himmel wird es noch schöner sein, denn dort wird Jesus für immer bei uns sein!“ rief Papa fröhlich aus.

## Auf Entdeckungsreise in der Bibel

- \* Lies sorgfältig Offenbarung 21 durch und schreibe die Gründe auf, weshalb du gerne im Himmel leben möchtest.





## Mit Kindern Gott begegnen

Kreative Ideen, die Kinder fürs Beten begeistern

Von Katrin Grieco

Sobald ich mit meiner Mutter telefoniere, spüren meine Töchter irgendwie, wer am anderen Ende der Leitung ist, lassen alles stehen und liegen und müssen unbedingt selbst mit der Oma sprechen. Und dieses Bedürfnis kennt keine Grenzen, dafür aber umso mehr Gesprächsgründe. Wenn sie nachts mit Fieber aufwachen oder wenn sie etwas Begeisterndes erlebt haben, wird nach dem Hörer gegriffen, bei misslungenen oder gelungenen Kuchen, wenn ihr Rat gewünscht wird oder Freude geteilt werden soll, im Bett zur Beruhigung bei Angst oder auch, um in der Badewanne Gesellschaft zu haben – wenn auch nur übers Telefon (und wenn ich es nicht verhindere). Ich kann mir vorstellen, dass Gott sich so ähnlich eine Beziehung von grenzenlosem Gesprächsbedarf mit uns Menschen, mit unseren Kindern wünscht, wenn es in 1. Thessalonicher 5,17 heißt: „Hört niemals auf zu beten!“ (Hfa)

Als ich angefragt wurde, über kreative Ideen zu schreiben, wie dieses Beten mit Kindern gestaltet werden könnte, war das für mich eine ungewohnte Herausforderung. Ermüdet wurde ich durch einen Gedanken aus dem Buch *Kinder beten*: „Als Erwachsene stehen wir in der Versuchung, ‚nur‘ das weiterzugeben, was wir selbst als gut und hilfreich erfahren oder sogar selbst einfach übernommen haben. Darum sollte man sich immer wieder bewusst vornehmen, unterschiedliche Impulse in Bezug auf das Gebet an die Kinder weiterzugeben, auch wenn das bedeutet, sich selbst mit etwas Ungewohntem

auseinanderzusetzen.“<sup>1</sup> So kam es dazu, dass wir verschiedene Gebetsgründe als Familie in der Bibel Tag für Tag zu entdecken suchten, um selbst auf neue und ungewohnte Art mit Gott ins Gespräch zu kommen. Ich hätte nicht gedacht, dass dieser Versuch eine solche Bereicherung für unsere Familie werden würde!

### Gebet als Dank

Meine Töchter lieben es, zu fotografieren, also warum nicht einen kompletten Tag von morgens bis abends Danke-Gründe mit der Kamera festhalten und die Bilder gemeinsam staunend vor Gott bringen? Nachdem der Tag bei uns etwas holprig-müde und mit kleinen Trotz- und Streitfällen gestartet war, dachte ich nicht, dass

diese Idee verwirklicht werden könnte. Umso mehr war ich davon überwältigt, dass die Kleine beim Frühstückstisch als erstes Danke-Bild des Tages ihren Papa fotografierte und die Große vom Tisch aufstand, um die ganze Familie auf das Bild zu bekommen! Für uns wurde dieser Weg eine echte Chance, uns damit auseinanderzusetzen: „Seid dankbar in allen Dingen“ (1 Ths 5,18)!



### Gebet als Bitte

Eine Anregung für diesen Gebetsgrund entdeckten wir in der biblischen Geschichte zum großen Fischfang (Lukas 5,1–11, ergänzt durch Matthäus 4,18–22). Es gibt immer wieder Situationen, in denen wir eigentlich Hilfe bräuchten, aber noch gar nicht auf die Idee kamen, Gott darum zu bitten. Dabei möchte er uns gerne helfen! Wir schnitten Fische aus

Papier aus, auf die wir unsere Bitten malten und schrieben und legten sie verdeckt auf den Tisch. Jeder angelte sich eine Bitte und brachte sie vor Gott. Wir wollen uns davon überraschen lassen, mit wie viel mehr Gott uns beschenken möchte als wir uns das vorstellen könnten!

<sup>1</sup> Carolin Widmaier, *Kinder beten*, Kassel 2014, S. 30

### Gebet als Fürbitte

Zu diesem Gebetsgrund wurde uns die Geschichte der vier Freunde wichtig, die einen Kranken zu Jesus bringen (Markus 2,1–12). Jeder durfte seinen Namen auf einen Zettel schreiben (die Kleine ist richtig stolz darauf, auch wenn er manchmal rückwärts oder senkrecht als Buchstabensalat notiert wird). Außerdem sammelten wir Namen von Freunden. Dann zogen wir reihum die Zettel mit den Namen und lasen sie vor. Was bedrückt sie oder wo könnten sie besonders Hilfe brauchen? Wir überlegten auch, wie wir eine Hilfe sein könnten. Vielleicht durch einen Besuch, ein Telefonat, ein Bild oder einen netten Brief?

### Gebet als Lob Gottes

Ich stellte erleichtert fest, dass eine verordnete Medizin der Kleinen half und so ein Klinikaufenthalt vermieden werden konnte. „Das wäre doch Zeit für ein Loblied an Gott!“, sagte ich so dahin. Für sie schien das aber als etwas völlig Selbstverständliches zu sein und sie fing an, ein spontan getextetes Lied für Gott zu singen und dabei durchs Zimmer zu hüpfen. Ich bin mir sicher, dass Gott dieses Lob gehört hat. Vielleicht liegen Euch fertig formulierte Loblieder eher? Wie wäre es mit „Halleluja – Preiset den Herrn!“, wechselnd im Familienchor?!



### Gebet zur Versöhnung

Ich bin immer wieder beeindruckt von der Geschichte des wartenden Vaters und des verlorenen und nach Hause kommenden Sohns. Er erinnert sich vermutlich bei den Schweinen daran, dass er zu seinem Vater nach Hause möchte. Dieses Gleichnis, in Verbindung mit dem Versprechen, dass Gott unsere Sünden „wegwischt“ (Lukas 15,11–32 und Apostelgeschichte 3,19) brachte uns auf die Idee, kleine Tafeln zu basteln, auf die wir schreiben können, was uns traurig macht. Wir erleben, wie es weggewischt wird und durch viele Kreide-Herzen ersetzt wird.

### Gebet in Angst

Zu der Geschichte der Jünger im Sturm (Lukas 8,22–25) bastelten wir für dieses Gebet Papierboote, auf die Ängste geschrieben werden konnten. Ich war völlig verwundert von Dingen zu hören, die mir beide Kinder noch nie erzählt hatten. Und ich bin so dankbar, dass die Mädels dadurch die Möglichkeit gefunden haben, mit uns als Eltern darüber zu sprechen und wir ihre Angst vor Gott bringen können. Wenn Jesus den Sturm gestillt und die Angst beruhigt hat, ist er auch heute für uns da!



## Gebete bei Traurigkeit

Es fällt uns nicht so leicht, über Traurigkeit zu sprechen. Aber als wir tröstende Kistchen für Taschentücher bastelten, Papier falteten, um eine Herzgirlande zu schneiden und Keks-Herzen backten, da fanden wir doch einen unerwarteten Anknüpfungspunkt. Der größte Herzkeks der Kleinen brach entzwei und konnte von uns auch nicht repariert werden. Und genau da wurde uns deutlich, dass es gut tut und wichtig ist, wenn wir füreinander da sind und uns trösten, dass aber auch Gott auf seine ganz eigene Art für uns da sein möchte und hilft. „Er heilt gebrochene Herzen und verbindet Wunden.“ (Psalm 147,3 Neues Leben Bibel) Und darüber können wir mit ihm sprechen.

Ich wünsche den Kindern die Gewissheit, dass es für Gespräche mit Gott keine Grenzen gibt und sie jederzeit und mit allen Gebetsgründen zu Gott kommen können, ihm begegnen und eine persönliche Beziehung mit ihm erleben! Hier sind wir als Erwachsene gefragt – in unserer Rolle als Eltern und in unseren Gemeinden: „Spüren die Kinder beim Beten zum Beispiel, dass man mit jemandem spricht, den man selbst persönlich kennt und zu dem man eine vertraute Beziehung hat?“<sup>2</sup> Ich wünsche den Kindern und uns Großen einen grenzenlosen Gesprächsbedarf!





„Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben.“

(Offenbarung 21,4 Neues Leben Bibel)

